

aber verstand es anders; darum verdroß es ihn heimlich. Er entließ den Doktor und sah ihn nicht wieder.

10. Leider hatte Doktor Luther recht. Es kann nicht verschwiegen werden, daß Herzog Bogislaw der langen trefflichen Regierung, die er geführt, kein gleich gutes Ende hinzugefügt hat. Denn zuletzt verfiel er in Unmäßigkeit und Wohlleben. Dabei nahm er sich des Regiments nicht mehr so fleißig an als zuvor, und deshalb sank auch seine Achtung und seine Liebe bei den Leuten. Er starb zu Stettin im Jahre 1523, nachdem er fast 50 Jahre das Regiment geführt hatte, und die Pommern haben danach über dem vielen Guten, das er ihnen gebracht hat, die Schwächen seines Alters bald wieder vergessen und ihren großen „Hartog Bugssloff“ noch lange in gutem Andenken behalten. In der St. Otto-Kirche im Schlosse zu Stettin liegt er begraben.

Nach K. Supprian. (Feststücke aus der Heimatkunde und Geschichte von Pommern.)

## 184. Luthers Jugend.

1. Komm mit ins Thüringerland! Das ist ja schon ein Land, das einem auch ohne den Doktor Luther das Herz abtiefelt mit seinen Wäldern und Wiesen, seinen Bergen und Bächen und Burgen und mit alledem, was da dran und drum hängt von alten Sagen und Liedern. Was so ein rechtes deutsches Herz ist, dem wird's dort wohlter als selbst auf den hohen Bergen der Schweiz oder am rauschenden Meere, weil Land und Leute sich einem nah ans Herz legen. Auf den Alpen und am Meere, da schweigt der Mund vor der Majestät Gottes, aber hier geht er auf in dieser lieblichen Gegend von wonnigen Liedern.

2. Thüringen liegt im Herzen unsers lieben Vaterlandes, und im Herzen schlägt das Leben doch anders als im Kopf und im Fuß. Hier, recht eigentlich in Deutschlands Mitte, war Luthers väterliche Heimat. Dort in dem Dörfchen Möhra unweit Salzingen war der Vater, Hans Luther, ein Bergmann. Von hier zogen die Eltern nach Eisleben, wo ihnen am 10. November 1483 ein Sohn geboren wurde, der in der heiligen Taufe den Namen Martinus erhielt. Als der Knabe kaum ein halbes Jahr alt war, verließen die Eltern Eisleben wieder und gingen nach der etwa anderthalb Meilen entfernten Stadt Mansfeld, weil der Bergbau dort reichlicheren Verdienst verhieß. Hier besuchte Martin, als er alt genug war, zuerst die Schule. Der Weg aber war weit, das Büblein klein und schwach. Da übernahm's ein älterer Schüler, Nikolaus Dmler, den kleinen Studenten auf dem Arm in die Schule zu tragen. Das tat ihm wohl, und noch als alter Mann hat's Luther ihm nicht vergessen,